

HARALD LESCH | THOMAS SCHWARTZ
Die Zukunftsformel



Buch

Gibt es sie, die Formel für die Zukunft? Harald Lesch und Thomas Schwartz verbinden Mathematik, Ökologie und vor allem viel Alltagsklugheit zu einem brillanten Blick in das Hier, Jetzt und Morgen. Sie erklären das wichtigste Prinzip der Natur, die Wiederholung, und weshalb nur sie echten Fortschritt garantiert. Die beiden Bestsellerautoren verknüpfen scheinbar banale Details mit den großen Zusammenhängen von Natur und Gesellschaft und tauchen so ein in die Grundprinzipien unseres Lebens. Anregend, klug, unterhaltsam.

Autoren

Harald Lesch, Prof. Dr., geb. 1960, ist ein deutscher Astrophysiker, Naturphilosoph und Fernsehmoderator. Er studierte Physik und Philosophie in Gießen und Bonn und war später am Max-Planck-Institut für Radioastronomie (MPIfR) tätig, 1992 wirkte er als Gastprofessor an der University of Toronto, 1994 erfolgte seine Habilitation. Harald Lesch ist als TV-Moderator und Bestsellerautor bekannt.

Thomas Schwartz, Prof. Dr., geb. 1964, studierte Theologie und Philosophie in Münster, Augsburg und Rom. 1990 wurde er zum Priester geweiht und 2001 im Fach Moraltheologie an der Universität Freiburg promoviert. Schwartz lehrt heute Wirtschafts- und Unternehmensethik an der Universität Augsburg und ist Hauptgeschäftsführer von Renovabis, dem Osteuropa-Hilfswerk der deutschen Katholiken. Er ist bekannt aus mehreren TV-Sendungen, gefragter Redner und Buchautor.

Außerdem von Harald Lesch und Thomas Schwartz im Programm:

Unberechenbar. Das Leben ist mehr als eine Gleichung

HARALD LESCH
THOMAS SCHWARTZ

DIE ZUKUNFTS- FORMEL

Echter Fortschritt
braucht Wiederholung

Unter Mitarbeit von Simon Biallowons

GOLDMANN

Der Verlag behält sich die Verwertung der urheberrechtlich geschützten Inhalte dieses Werkes für Zwecke des Text- und Data-Minings nach § 44b UrhG ausdrücklich vor.
Jegliche unbefugte Nutzung ist hiermit ausgeschlossen.



Penguin Random House Verlagsgruppe FSC® N001967

1. Auflage

Vollständige Taschenbuchausgabe März 2024

Copyright © 2022 der Originalausgabe:

Verlag Herder GmbH, Freiburg im Breisgau

Copyright © 2024 dieser Ausgabe:

Wilhelm Goldmann Verlag, München,

in der Penguin Random House Verlagsgruppe GmbH,

Neumarkter Straße 28, 81673 München

Umschlag: UNO Werbeagentur, München, in Anlehnung

an die Gestaltung der Erstausgabe im Herder Verlag

Umschlagmotiv: © majcot / shutterstock

Satz: Röser MEDIA GmbH & Co. KG, Karlsruhe

Druck und Bindung: GGP Media GmbH, Pößneck

Printed in Germany

KF · CB

ISBN 978-3-442-14301-6

www.goldmann-verlag.de

INHALT

1. Lob der Wiederholung: Warum das denn?	7
2. Schlag des Herzens und Tanz der Gestirne: Wiederholung als Prinzip des Lebens	15
3. Inspiration oder Transpiration: Wie Wissenschaft wirklich funktioniert	41
4. Und ab geht's: Auf Zeitreise durch unser Leben	65
5. Der Recycling-Code: Apokalypse oder Kreislaufgesellschaft?	77

6. Wer hat's erfunden? Keine Innovation ohne Wiederholung	105
7. Was heisst hier echt? Welchen Fortschritt wir für die Zukunftsformel brauchen	143
Literatur	173
Endnoten	175

1. LOB DER WIEDERHOLUNG: WARUM DAS DENN?

Eigentlich sollte es in diesem Buch um etwas völlig anderes gehen. Das mag jetzt vielleicht wie ein Witz klingen oder wie ein kleiner künstlerischer Kniff, der uns dazu dient, gekonnt in dieses Buch einzusteigen und gleich zu Beginn ordentlich Spannung zu erzeugen. Aber es ist ganz ernst gemeint! Als wir uns vor etwas mehr als einem Jahr nach dem wunderbaren Erfolg unseres Buchs *Unberechenbar. Das Leben ist mehr als eine Gleichung* wieder zusammensetzten, um über ein neues Buch zu reden, ging es zunächst um sehr unterschiedliche Themen, nur nicht um die Wiederholung. Wir sprachen etwa über Fake News und über Faktenchecks, wir diskutierten über die Wahrheit oder den Sinn des Lebens. Und wir sprachen viel über Vertrauen, sehr viel sogar. Wir erinnern uns noch gut an eine Passage aus dem Gespräch, das an manchen Stellen fast schon einem Schlagabtausch glich. Und der ging so:

Thomas: Wenn ich sehe, dass wir in einer Zeit leben, in der uns tatsächlich überall alternative Fakten entgegen geworfen werden – und zwar nicht nur in der Weltpolitik, sondern auch in Gesundheitsfragen, in der Wissenschaft, in unserem ganz konkreten Leben –, dann müssen wir uns doch fragen, ob es überhaupt noch einen Wahrheitsbegriff gibt. Wir müssen analysieren, wie es mit dem Sinnzusammenhang ...

Harald: Ach komm, Sinnzusammenhang. Das ist mir jetzt viel zu kompliziert. Sinnzusammenhang ...

Thomas: Gut, du hast ja recht. Ich meine, dass wir in der Vorstellung lebten, ein einigermaßen geschlossenes Weltbild zu haben. Dann ergeben sich neue Sinnzusammenhänge ...

Harald: Schon wieder!

Thomas: Also ergeben sich neue Konstellationen, Sachverhalte, es tauchen völlig neue Fragen auf. Und damit auch die Frage, ob und inwiefern dieses Bild stimmt, das wir von der Wirklichkeit um uns herum haben. Ob es das Ganze ist oder nur ein Ausschnitt, ob wir es so behalten können oder ergänzen und womöglich sogar komplett austauschen müssen. Das verunsichert.

Harald: Da kann ich mit. Das verunsichert, und das zerstört Vertrauen. Und Vertrauen wiederum, Vertrauen reduziert Komplexität. Wir vertrauen, weil es uns das

Leben leichter macht. Wir haben physiologische Verfahren entwickelt, um mit der Fülle der Erscheinungen umzugehen. Wir reduzieren die Fülle um uns herum, damit wir nicht pausenlos denken müssen: Was will der, was will die, was will das? Was bedeutet denn das da? Oder ganz konkret: Hält die Decke über uns?

Thomas: Die hält.

Harald: Das sagst du so einfach. Aber hält sie wirklich? Also in Wahrheit? Ich gehe davon aus, sie muss ja halten, denn das hat ein Statiker so berechnet. Und dem vertraue ich, weil er vom Fach ist. Der hat das gelernt, der hat Verantwortungsbewusstsein und Berufsethos. Das ist der viel zitierte Vertrauensvorschuss, der durch Erfahrung bestätigt und verstetigt wird. Nur: Was passiert, wenn dieser Vorschuss aufgebraucht ist? Dann misstrauen wir irgendwann nicht mehr nur dem Statiker, sondern auch dem Zimmerer und der Dachdeckerin und so fort.

Wir diskutierten noch ein bisschen weiter, wobei es nun weniger über Statiker oder Sinnzusammenhänge ging, auch wenn sich diese Themen immer wieder ins Gespräch einschlichen. Und auch das Vertrauen und die Frage nach dem Vertrauensverlust spielten weiter eine Rolle, allerdings mehr noch die Frage nach dem Vertrauenswiedergewinn – was für ein Wort! Doch so ganz